

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	109 (2019)
Heft:	2
Vorwort:	Editorial
Autor:	Huber, Birgit / Keller, Valerie / Locher, Nora

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Narrative des Selbst scheinen heute mehr denn je unseren Alltag zu durchwachsen. In Form von Autobiografien mehr oder weniger berühmter Persönlichkeiten treffen wir sie etwa im Buchverkauf, finden wir sie in Briefen oder Tagebüchern, in der persönlichen Kommunikation mit Mitmenschen, in Blogs oder beinahe omnipräsent auf Social Media-Kanälen wie Twitter, Instagram und Facebook. Dieses Auskunftgeben über sich selbst zeigt nicht nur auf, wie weit jemand bereit ist, von und über sich zu bekunden, sondern insbesondere auch, wie die eigene Identität hergestellt, wie und wo sie verhandelt und welche Resonanz mit ihr erzeugt wird. Die Maxime «Erzähle dein Leben» oder «Erzähle dich selbst»¹ hat sich in der heutigen Gesellschaft weit verbreitet, die erzählerische Arbeit am Selbst tief in unsere Gesprächskultur hineingewoben. In der Praxis «Leben erzählen» werden verschiedene Ebenen durchlässig: Private Erzählungen werden öffentlich, Selbsterkenntnis und Selbstdarstellung scheinen sich gegenseitig zu bedingen. Ein «Doing Identity», also die Identitätsarbeit am Selbst, wird zur Zauberformel in allen Bereichen des Mensch-Seins. In dieser Bulletin-Ausgabe wird die lebensgeschichtliche Identitätsarbeit beispielhaft in den Bereichen Privatleben, Berufsleben und Glauben untersucht. Zu Beginn wird *Andrea Züger* einen Einblick in das Modell der «Würdezentrierten Therapie» nach *Harvey Max Chochinov* geben. Mit einem kulturanthropologischen Blick schaut sie auf die Funktionen des Biografie-Erzählers, auf die Transkription, Zusammenfassung und dessen Vorlesens und diskutiert die verschiedenen Schritte innerhalb des Modells. Darauf folgt ein Text von *Melanie Eberle* zu Mechanismen der Individualisierung in der katholischen Beichte, in dem sie einen gesellschaftlich-historischen Blick auf diese wirft. *Nina Wolf* gibt uns einen persönlichen Einblick in die Projekte *Edition Unik* und *Meet My Life*, zwei Projekte, die das autobiographische Schreiben erleichtern, unterstützen und popularisieren möchten. Das Interview dieser Ausgabe hat *Aurelia Ehrensperger* mit *Roger Gförrer* geführt, Leiter der Career Services der Universität Zürich: Thema des Gesprächs ist der Lebenslauf als kulturelle Praxis des Selbstausdruckes im beruflichen Kontext.

Wir freuen uns ferner über die Beiträge unserer Mitglieder: *Theodor Bühler* bereichert diese Ausgabe mit einem Artikel zur rechtlichen Volkskunde in der Schweiz und *Maja Fehlmann* erinnert uns in einem Nachruf an *Tommy Wiskemann*, der viele Jahre als Kassier und Vorstandsmitglied der SGV aktiv war. Abschliessend folgt ein digitaler Hinweis auf die Laudatio von *Bernhard Tschofen* im Rahmen der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der SGV an *Prof. em. Dr. Ueli Gyr*.

¹ Thomä, Dieter: Erzähle dich selbst. Lebensgeschichte als philosophisches Problem. München 1998, S. 9.

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre und hoffen, dass die Texte anregen und zu (Selbst-)Reflexionen anstoßen.
Das Redaktionsteam des Bulletins freut sich über Rückmeldungen.

Im Namen der Redaktion

Birgit Huber/Valerie Keller/Nora Locher

birgit.huber@unibas.chvalerie.keller@uzh.chnora.locher@fhnw.ch

Literatur

- Burkart, Günter: Einleitung. Selbstreflexion und Bekenntniskultur. In: Burkart, Günter (Hrsg.): Die Ausweitung der Bekenntniskultur - neue Formen der Selbstthematisierung? Wiesbaden 2006, S. 7–40.
- Thomä, Dieter: Erzähle dich selbst. Lebensgeschichte als philosophisches Problem. München 1998.
- Thomä, Dieter: Philosophy. In: Wagner-Egelhaaf, Martina (Hrsg.) Handbook of Autobiography/Autofiction. Berlin/Boston 2019, S. 111–121.